Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend 35 (1994), S. 185-204

Die Säugetiere (*Insectivora, Lagomorpha, Rodentia, Carnivora*) Bielefelds nördlich des Teutoburger Waldes (MTB 3916/2 u. 4, 3917/1-4)

Holger MEINIG, Bielefeld
Simone BAASNER, Bielefeld
Heiner HÄRTEL, Bielefeld

unter Mitarbeit von
Frank AHNFELDT, Armin DEUTSCH und Martina SCHMIDT

Mit Verbreitungskarten, 1 Abbildung und 2 Tabellen

Einleitung

Für den Landesteil Westfalen wurde als erstem Flächenstaat innerhalb der alten Budesrepublik eine Säugetierfauna auf Meßtischblatt-Quadranten-Basis vorgelegt (SCHRÖPFER et al. 1984). Die Bearbeitungsintensität und -genauigkeit für die einzelnen Städte und Kreise ist dabei naturgemäß abhängig von der An- bzw. Abwesenheit von Bearbeitern vor Ort. Für Bielefeld liegen für viele Arten nur spärliche oder lediglich alte (vor 1950)

Verfasser:
Holger Meinig, Universität Bielefeld, Verhaltensphysiologie, AG Prof. Dr. R. Sossinka, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld
Simone Baasner, Asternweg 21, D-33659 Bielefeld
Heiner Härtel, Ludwig-Lepper-Str. 23, D-33604 Bielefeld

Nachweise vor. Seit 1989 bemüht sich die AG Säugetierkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld u. Umgegend e.V., die bestehenden Kenntnislücken zur Verbreitung der Säugetiere im Raum Bielefeld zu schließen, bzw. bestehende Kenntnisse zu aktualisieren. Hier werden die Arbeitsergebnisse für Bielefeld nördlich des Teutoburger Waldes und angrenzender Flächen dargestellt.

Naturräumliche Gliederung und Klima des Untersuchungsgebietes

Säugetierarten sind in ihren Vorkommen u.a. abhängig von Vegetationsstrukturen und Kleinklimaten. Das Untersuchungsgebiet weist Flächen mit unterschiedlichen topographischen Gegebenheiten auf, die sich grob in Teutoburger Wald und Ravensberger Hügelland gliedern (MEISEL 1959). Der Hauptkamm des Teutoburger Waldes ist größtenteils mit Wald unterschiedlichster Artenzusammensetzung bewachsen. Nur randlich findet sich Grünlandnutzung, in den letzten Jahren auch vermehrt Ackerbau (Mais). Das Ravensberger Hügelland wird traditionell landwirtschaftlich genutzt, wobei die einzelnen Nutzungstypen kleinräumig abwechseln. Innerhalb des Ravensberger Hügellandes wird die Herforder Mulde überwiegend landwirtschaftlich genutzt, die einheitlich bestellten Schläge sind, bedingt durch die für die Landwirtschaft günstigere Topographie, größer.

Im Teutoburger Wald finden sich überwiegend ausgeglichene (atlantische) Kleinklimate, die Herforder Mulde dagegen zeigt höhere und tiefere Temperaturmaxima bzw. -minima, das Klima weist mehr kontinentale Charakteristika auf. Diese Klimaunterschiede wirken sich auf die Verbreitung einiger Säugetierarten aus.

Material und Methode

Der größte Teil der Nachweise der kleineren Arten (besonders Insektenfresser und Nagetiere) entstammt der Analyse von Gewöllen der Schleiereule (*Tyto alba*) und des Waldkauzes (*Strix aluco*), die von H. HASENCLEVER während Nistkastenkontrollen eingesammelt wurden. Auf die Schleiereule entfallen 1775 nachgewiesene Individuen, auf den Waldkauz 236 (ausschließlich Säugetiere) (Tab. 1).

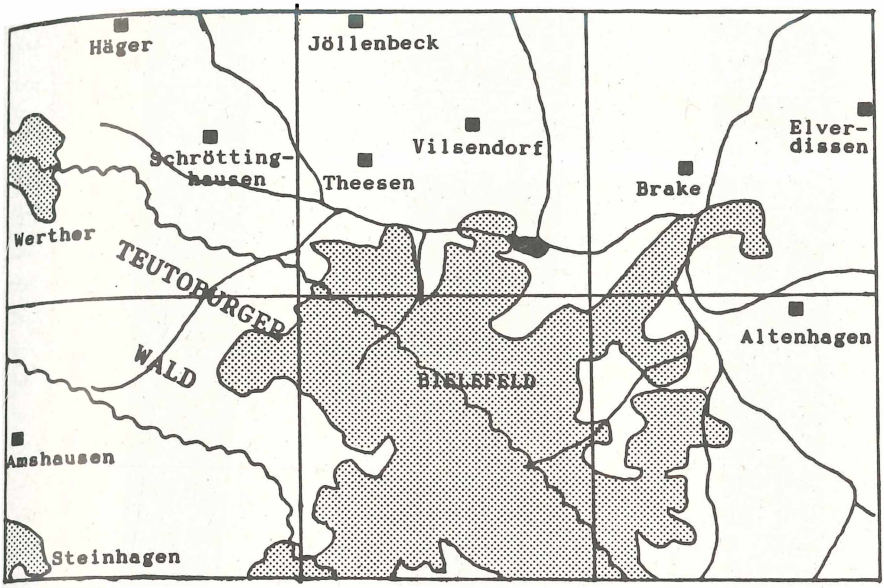


Abb. 1: Lage und Gliederung des Untersuchungsgebietes

Daneben wurden auch Lebendbeobachtungen und Totfunde (Verkehrs- und Katzenopfer, Beifänge aus Amphibienschutzanlagen und Schlagfallenfänge im Rahmen der Schädlingsbekämpfung in Privathäusern) berücksichtigt, insgesamt 270 Nachweise. Die größeren Arten (Hasenartige und Raubtiere) konnten ausschließlich durch Beobachtung und Totfunde erfaßt werden. Die Ergebnisse werden auf Meßtischblatt (MTB)-Quadrantenbasis, getrennt als Gewöllnachweis oder Beobachtung/Totfund, dargestellt. Falls aus einem Quadranten sowohl Gewöllnachweis als auch Beobachtung/Totfund vorliegen, so wird nur letzterer dargestellt. Das durchschnittliche Jagdrevier der Schleiereule umfaßt ca. 3 km² (BUNN et al. 1982, TABERLET 1983), das des Waldkauzes ca. 4 - 5 km² (MELDE 1984), so daß eine kleinräumige Verschleppung, auch über die Grenzen eines Quadranten hinaus, durch die Eule nicht auszuschließen ist, die Daten aus Beobachtung/Totfund lassen damit eine sicherere räumliche Zuordnung zu.

Ergebnisse

I. Insektenfresser - Insectivora

Igel *(Erinaceus europaeus)*

Aus allen Quadranten liegen Nachweise des Igels vor. Die Art besiedelt auch die innenstadtnahen Siedlungen mit größeren Gärten, vorausgesetzt die Blockrandbebauung ist aufgelockert. Nach ESSER und REICHHOLF (1980) erreicht der Igel hier besonders hohe Populationsdichten. Im Bielefelder Osten (MTB 3917/3) werden seit 1987 gelegentlich "helle" Igel beobachtet, 1994 ein flavistisches Exemplar, 1992 in einer Parkanlage ein Vollalbino.

Tab. 1: Systematische Liste der in den Gewöllen nachgewiesenen Kleinsäuger

Waldkauz \ TK 25	3917			Schleiereule\ TK 25	3916	3917		
Quadrant	I	II	IV	Quadrant	II	I	II	IV
Zahl d. Gewöllaufsammlungen	3	1	1	Zahl d. Gewöllaufsammlungen	4	6	10	8
Talpa europaea				Talpa europaea		1		
Sorex minutus	12			Sorex minutus	5		4	5
Sorex araneus	19	1		Sorex araneus	26	8	38	13
Sorex coronatus	20	1		Sorex coronatus	21	12	10	3
Sorex spec.	7	2		Sorex spec.				1
Neomys fodiens	3			Neomys fodiens	1	1	1	
Crocidura russula	49	25	14	Crocidura russula	99	41	187	110
Mus domesticus		3		Mus domesticus	4	5	23	15
Apodemus flavicollis				Apodemus flavicollis	3	4	4	
Apodemus sylvaticus	2	22		Apodemus sylvaticus	15	31	66	20
Apodemus spec.				Apodemus spec.		1	1	10
Muridae spec.				Muridae spec.	2	2	12	
Micromys minutus	2			Micromys minutus	1		3	4
Rattus norvegicus		1		Rattus norvegicus			6	1
Clethrionomys glareolus			1	Clethrionomys glareolus	1	1	6	1
Arvicola terrestris	1	1		Arvicola terrestris	2	3	8	2
Microtus arvalis	24	2		Microtus arvalis	101	193	291	224
Microtus agrestis	10	10		Microtus agrestis	9	24	36	7
Microtus spec.	3		1	Microtus spec.	16	2	15	13
Summe	152	68	16	Summe	306	329	711	429

Maulwurf *(Talpa europaea)*

Der Maulwurf tritt auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend auf. Besiedlungslücken liegen in den Verdichtungsbereichen der Ortschaften, wo Freiflächen von der offenen Landschaft abgeschnitten sind (vgl. JOHANNESSON-GROSS 1987, RAHM & DIETRICH 1987). Die Kartierung von Maulwurfsvorkommen in Bielefeld zeigte, daß Gärten in der Innenstadt und den umliegenden Siedlungszonen nicht mehr besiedelt sind, wie auch zahlreiche Parkanlagen. Innenstadtnah sind Vorkommen im Teutoburger Wald (Grün- und Waldflächen), von denen aus immer wieder Gärten der Villenviertel besiedelt werden. Die Sudbrackkuhle in Bielefeld-Schildesche ist vom Maulwurf nicht mehr besiedelt, während ein angrenzender Grünstreifen noch Maulwürfe beherbergt. Die Trennung beider Flächen durch die vielbefahrene Apfelstraße verhindert wahrscheinlich eine Wiederbesiedlung.

Waldspitzmaus *(Sorex araneus)*

Unterschieden wurden die Zwillingsarten *S. araneus* und *S. coronatus* (s.u.) nach qualitativen Unterkiefermerkmalen (Zusammenfassung in v. BÜLOW 1989). Zweifelhafte Stücke wurden nach der auf HAUSSER u. JAMMOT (1974) und HANDWERK (1987) beruhenden Trennformel von TURNI & MÜLLER 1993; TURNI, schriftl. Mitt.) nach metrisch erfaßbaren Unterschieden an Ober- und Unterkiefer getrennt.

Östlich des Teutoburger Waldes wird die Besiedlung durch die Waldspitzmaus stetiger (Tab. 1). Ein Vorkommen im Quadranten 3916/4 ist wahrscheinlich, jedoch liegen hier weder Gewöllaufsammlungen noch Totfunde vor.

Schabrackenspitzmaus *(Sorex coronatus)*

Im Vergleich zur Waldspitzmaus erreicht die Schabrackenspitzmaus im Teutoburger Wald höhere Besiedlungsdichten, während östlich die Nachweise in den Gewöllen der Schleiereule abnehmen (Tab. 1). Der zahlenmäßige Vergleich der Nachweise aus Gewöllen der Schleiereule zwischen *S. coronatus* und *S. araneus* zeigt, daß nach Osten hin eine deutliche Abnahme von *S. coronatus* zu verzeichnen ist (Verhältnis *S. coronatus / S. araneus* in den Quadranten: 3916/2 0,81:1; 3917/1 1,5:1; 3917/2 0,26:1; 3917/4 0,23:1). *S. coronatus* bevorzugt ein atlantisch-humideres Klima als *S. araneus* (BRÜNNER & NEET 1991, MEINIG 1991). Die hygrische Kli-

mascheide verläuft nach FRÖHLICH (1972) ungefähr über Häger, Babenhausen und Sieker. Östlich dieser Linie wird das Klima kontinentaler.

Zwergspitzmaus *(Sorex minutus)*

Die Zwergspitzmaus wird weniger häufig in Eulengewöllen gefunden als die anderen Soriciden. Wie bei *S. coronatus* fehlt ein Nachweis aus 3917/3, dem Quadranten mit dem höchsten Versiegelungsgrad. Die geringe Nachweisdichte ist auf die partielle Tagaktivität sowie auf die Lebensraumwahl der Art in Bereichen, in denen die Bodenvegetation einen hohen Deckungsgrad aufweist, zurückzuführen.

Wasserspitzmaus *(Neomys fodiens)*

Als Besiedler unverbauter Siekbäche mit natürlicher Ufervegetation wird die nach der Roten Liste des Landes NRW als potentiell gefährdet eingestufte (ENGLÄNDER et al. 1986) Wasserspitzmaus nur selten von Eulen geschlagen. Die Totfunde stammen aus Habitaten außerhalb der Siedlungsflächen mit hohem Versiegelungsgrad und verrohrten oder verbauten Bachläufen.

Hausspitzmaus *(Crocidura russula)*

An den zahlreichen Hofstellen wird die Hausspitzmaus, gegenüber anderen Spitzmäusen, von der Schleiereule häufiger erbeutet (Tab. 1). Die Ursache ist in der Lebensraumwahl der Art zu suchen, die besonders im Winter Gehöfte und andere Gebäude aufsucht.

II. Hasenartige - Lagomorpha

Wildkaninchen *(Oryctolagus cuniculus)*

Das Wildkaninchen tritt wahrscheinlich auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend auf. Die erst im Mittelalter aus Spanien eingeführte Art bevorzugt kurzrasige, steppenähnliche Habitate, sie ist daher besonders häufig in Parkanlagen und Gärten mit Rasenflächen anzutreffen.

Feldhase *(Lepus europaeus)*

Der Feldhase wurde auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend nachgewiesen. Aus den vorliegenden Beobachtungen lassen sich bei dieser mobi-

len Art keine Rückschlüsse auf Ökologie oder Bestandsentwicklung ziehen.

III. Nagetiere - Rodentia

Eichhörnchen *(Sciurus vulgaris)*

Das Eichhörnchen dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vertreten sein, das Fehlen im Bereich des MTB 3917/2 ist auf ein Beobachtungsdefizit zurückzuführen. In Bielefeld wurde ein ausgeglichenes Zahlenverhältnis der roten und der dunkelbraunen / schwarzen Farbmorphe beobachtet.

Zwergmaus *(Micromys minutus)*

Die im dichten Halmwald von Hochgras- und Hochstaudenfluren lebende Art tritt nur selten als Beute von Eulen auf. Außerdem können die kleinen Knochenteile der Zwergmaus bei der Gewöllanalyse leicht übersehen werden. Die Art ist gegenüber anderen Arten in den Analysen daher wahrscheinlich unterrepräsentiert (Tab. 1). Eine gezielte Suche nach Nestern wurde nicht durchgeführt, es liegen nur ein Zufallsfund eines Sommernestes vom Auslauf des Obersees und der Fund eines ausgemähten Nestes vom Gelände der Verhaltensforschug / Universität Bielefeld, sowie ein Totfund aus Werther-Walkenhorst vor.

Brandmaus *(Apodemus agrarius)*

Die Brandmaus weist einen Teil der westlichen Arealgrenze ihres bis nach China reichenden Verbreitungsgebietes auf dem Gebiet der Bundesrepublik auf (BÖHME 1978), ein Abschnitt dieser Grenze verläuft durch Ostwestfalen. Der von PREYWISCH (1984) genannte Nachweis der Brandmaus von HASENCLEVER 1973 aus Gewöllen für Heepen (MTB 3917/4) kann von uns nicht bestätigt werden. Da uns der Beleg nicht zur Überprüfung zur Verfügung stand, kann eine Fehlbestimmung nicht ausgeschlossen werden, ebenso möglich erscheint aber auch eine Verschleppung durch den Beutegreifer (s.o.) (das nächste bekannte Vorkommen liegt im Bereich des MTB 4018 bei Müssen, PREYWISCH 1984). Nach unseren Erkenntnissen tritt die Brandmaus aktuell nicht in Bielefeld auf.

Gelbhalsmaus ***(Apodemus flavicollis)***

Ein Teil der westlichen Verbreitungsgrenze des geschlossenen Verbreitungsgebietes der Art verläuft durch Ostwestfalen (SCHRÖPFER 1984 a). Die Funde auf den MTBs 3916 und 3917 verlegen einen Teil der bekannten Arealgrenze nach Westen.

Gewöllschädel wurden von denen der ähnlichen Waldmaus *(Apodemus sylvaticus)* nach der Ausdehnung der Gaumenspalten zwischen den Zahnreihen (vgl. GÖRNER & HACKETHAL 1988), der Länge der oberen Backenzahnreihe sowie der Incisivdicke (BERGER 1987) unterschieden.

Waldmaus ***(Apodemus sylvaticus)***

Die Waldmaus ist die häufigste Langschwanzmaus des Untersuchungsgebietes. Sie ist auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vertreten. Besiedelt werden alle Typen von Lebensräumen, von innerstädtischen Parkanlagen bis zu Buchenhochwäldern. Besonders aus den Monaten Dezember bis März liegen Nachweise aus Wohnhäusern vor.

Wanderratte ***(Rattus norvegicus)***

Die Art dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vertreten sein. Der ausstehende Nachweis in Quadrant 3916/2 deutet auf ein Beobachtungsdefizit hin.

Hausmaus ***(Mus domesticus)***

Die Art dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vertreten sein. Der ausstehende Nachweis im Quadranten 3917/3 deutet auf ein Beobachtungsdefizit, nicht auf ein Fehlen der Art hin.

Vorkommensschwerpunkte sind Bauernhöfe und Lagerhallen mit freiem Zugang zu Nahrungs- und Futtermitteln (vgl. BELZ 1984). Bei den in Wohnhäusern auftretenden Muriden handelt es sich meist um die Waldmaus *(Apodemus sylvaticus)*.

Rötelmaus ***(Clethrionomys glareolus)***

Die Rötelmaus wird in Westfalen zu den häufigsten im Freiland lebenden Nagetieren gerechnet. Im nördlichen Bielefeld gehört sie im Wald, in Hecken und auf allen gebüschreichen Habitaten, auch in Parkanlagen und waldnahen Gärten, zur ansässigen Kleinsäugergemeinschaft. Auf Grün-

land und Ackerflächen, die aufgrund ihrer Nutzung meist gebüschfrei sind, fehlt diese Art.

Bisam *(Ondatra zibethicus)*

Der Bisam, eine nordamerikanische große Wühlmausart, wurde Anfang dieses Jahrhunderts bei Prag ausgesetzt und hat sich schnell ausgebreitet. Die Einwanderung nach Westfalen erfolgte ab 1960 von Osten her. Seit 1969 gilt der Bisam trotz Bejagung in ganz Westfalen als verbreitet (PELZ 1984 a).

Im Untersuchungsraum ist der Bisam als häufige Art an fließenden und stehenden Gewässern aller Art, auch im Bereich von innerstädtischen Grünanlagen, anzutreffen. Es ist davon auzugehen, daß geeignete Biotope im MTB 3917/2 ebenfalls vom Bisam besiedelt sind.

Schermaus *(Arvicola terrestris)*

Die Schermaus, die in ganz Westfalen als verbreitet gilt (PELZ 1984 b), ist bevorzugt in krautigen Lebensräumen, sowohl am Wasser als auch in trockenem Gelände, anzutreffen. Neben naturnahen Lebensräumen besiedelt sie im Untersuchungsgebiet häufig Kulturanpflanzungen im Agrarbereich und auch private Gärten und Parkanlagen. Die dichte Besiedlung des Quadranten MTB 3917/3 bietet nur wenig geeignete Biotope für die Schermaus. Eine gezielte Untersuchung dieser Flächen könnte diese Nachweislücke schließen.

Feldmaus *(Microtus arvalis)*

Die Feldmaus ist eine typische Art der offenen Kulturlandschaft, wo sie nahrungsreiche, kurzrasige Flächen (wie z.B. Weiden, Dämme und Bahnböschungen), Feldraine und Äcker besiedelt. Die agrarreichen Strukturen des Ravensberger Hügellandes ermöglichen der Feldmaus ein flächendekkendes Vorkommen. Nur im Quadranten MTB 3917/3, der überwiegend geschlossene Bebauung oder Waldbereiche aufweist, konnte bisher kein Nachweis erbracht werden. Ein Vorkommen in den wenigen potentiellen Habitaten angrenzend zum MTB 3917/4 (z.B. bei Meyer zu Ehlentrup) ist wahrscheinlich.

Erdmaus ***(Microtus agrestis)***

Die Erdmaus bevorzugt im Gegensatz zur Feldmaus offene, kleinstrukturierte Lebensräume des Hügel und Flachlandes, die keiner landwirtschaftlichen Nutzung unterliegen. Dazu gehören z.B. verkrautete Schneisen und Abgrabungen, krautreiche Ränder von Böschungen, Wegen, Straßen, Bächen und Gräben, vergraste Brachen und Feldraine.

Soweit geeignete Habitate, die keine starke räumliche Isolierung aufweisen, vorhanden sind, ist im Untersuchungsgebiet mit dem Vorkommen der Erdmaus zu rechnen. Die starke Bebauung und das Fehlen von naturnaher offener Landschaft im Bereich des MTB 3917/3 sind vermutlich die Ursache für einen fehlenden Nachweis der Erdmaus.

Kleinwühlmaus ***(Microtus subterraneus)***

Die Vorkommen der in Westfalen und NRW potentiell gefährdeten (ENGLÄNDER et al. 1986) Kleinwühlmaus liegen hier an der Nordgrenze ihres mitteleuropäischen Verbreitungsareals. Der Nachweis für MTB 3916/2 in einem Sielgebiet in Niederdornberg (NENDEL 1971, zit. in SCHRÖPFER 1984) konnte durch Funde im nahegelegenen Großdornberg (MTB 3916/4) 1987 und 1988 bestätigt werden. Weitere Nachweise konnten trotz großer Gewöllserien für die untersuchten Meßtischblätter nicht erbracht werden.

Für Westfalen beschreibt SCHRÖPFER (1984 b) als typische Lebensräume der Kleinwühlmaus Waldränder mit angrenzendem grasigen Ödland und Gebüschen in einer von Feldgehölzen oder Wäldern kleinräumig parzellierten Landschaft. Die häufig ausgeräumte und überbaute Kulturlandschaft läßt daher nur noch ein sporadisches Vorkommen von inselartigen Populationen in dieser Region zu.

So ist die 1987 entdeckte Kleinwühlmauspopulation auf den Hochgrasflächen am Babenhauser Bach zwischen Kreuzberger Straße und Hof Hallau akut durch geplante Bauvorhaben in ihrer Existenz bedroht.

IV. Raubtiere - *Carnivora*

Hermelin *(Mustela erminea)*

Die Art dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vertreten sein. Die dargestellten Ergebnisse beruhen ausschließlich auf Funden von Strassenverkehrsopfern.

Mauswiesel *(Mustela nivalis)*

Das Mauswiesel dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend vorkommen. Die Ergebnisse beruhen überwiegend auf Funden von Straßenverkehrsopfern. Am 13.07.90 wurde eine Fähe mit 5 Jungtieren beim Überqueren der Werther Straße (Höhe Grewenbrink) beobachtet, von denen 3 überfahren wurden.

Iltis *(Mustela putorius)*

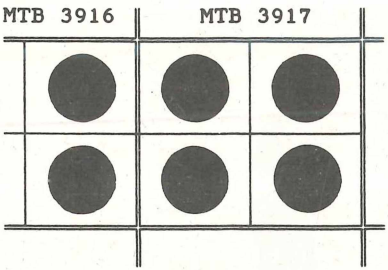
Die zahlenmäßige Auswertung der Straßenverkehrsopfer deutet darauf hin, daß der Iltis die seltenste Mustelidenart des Untersuchungsgebietes ist. Trotzdem ist eine auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckende Verbreitung wahrscheinlich.

Steinmarder *(Martes foina)*

Aus Ostwestfalen-Lippe liegen innerhalb Westfalens die höchsten Jagdstrecken des Steinmarders vor (VIERHAUS 1984). Die Art kann häufig in der Stadt, auch im direkten Innenstadtbereich beobachtet werden. Wahrscheinlich erleichtern die Grünzüge und die lockere Stadtrandbebauung dem Steinmarder das Vordringen bis in die Kernzone der Stadt. Bis 1991 sind aus Bielefeld keine Schäden durch sogenannte "Automarder" bekannt geworden (K. KUGELSCHAFTER, Arbeitskreis Wildbiologie a. d. Univ. Gießen, mdl. Mitt.).

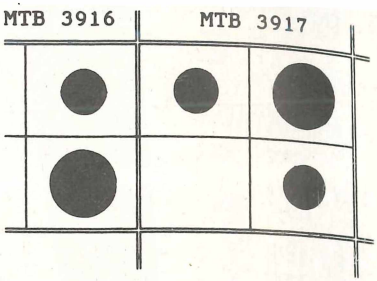
Fuchs *(Vulpes vulpes)*

Der Fuchs ist in den vorliegenden Ergebnissen deutlich unterrepräsentiert, was auf die heimliche Lebensweise der Art zurückzuführen ist. Es liegen nur zwei Beobachtungen von überfahrenen Tieren vor. Die Art dürfte auf MTB-Quadrantenbasis flächendeckend in diesem relativ wald- und freiflächenreichen Untersuchungsgebiet auftreten.



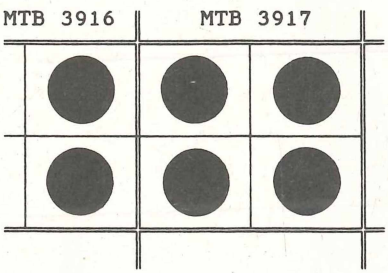
IGEL

(ERINACEUS EUROPAEUS)



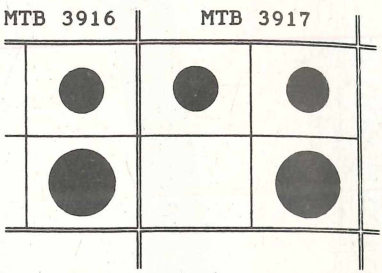
SCHABRACKENSPITZ-
MAUS

(SOREX CORONATUS)



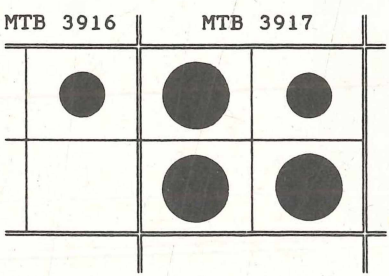
MAULWURF

(TALPA EUROPAEA)



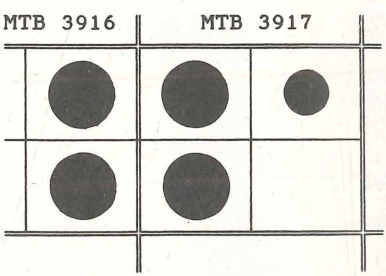
ZWERGSPITZMAUS

(SOREX MINUTUS)



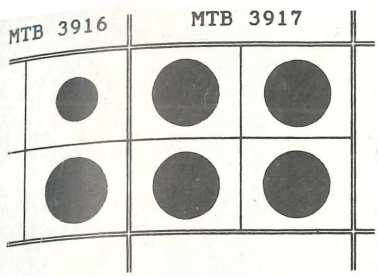
WALDSPITZMAUS

(SOREX ARANEUS)



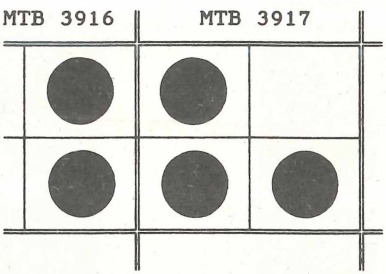
WASSERSPITZMAUS

(NEOMYS FODIENS)



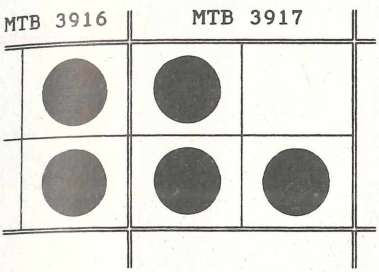
HAUSSPITZMAUS

(CROCIDURA RUSSULA)



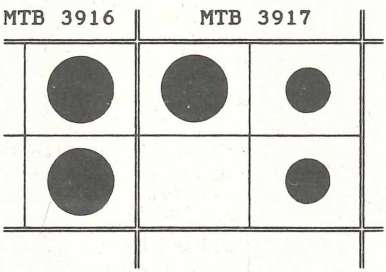
EICHHÖRNCHEN

(SCIURUS VULGARIS)



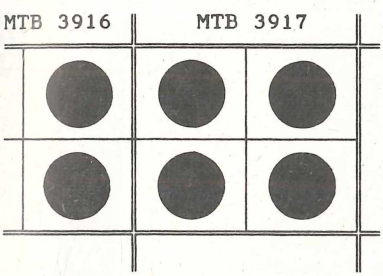
WILDKANINCHEN

(ORYCTOLAGUS CUNICULUS)



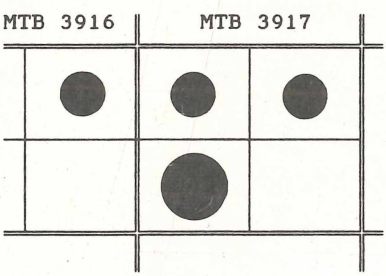
ZWERGMAUS

(MICROMYS MINUTUS)



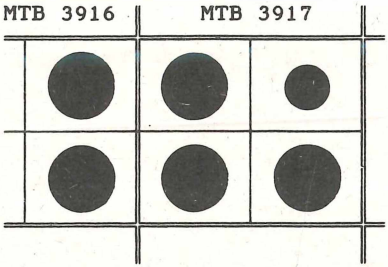
FELDHASE

(LEPUS EUROPAEUS)



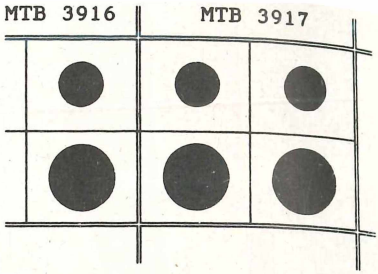
GELBHALSMAUS

(APODEMUS FLAVICOLLIS)



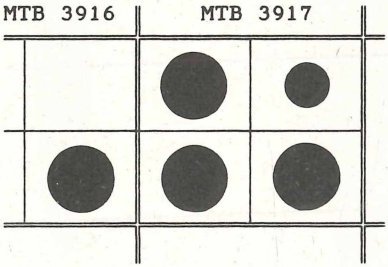
WALDMAUS

(APODEMUS SYLVATICUS)



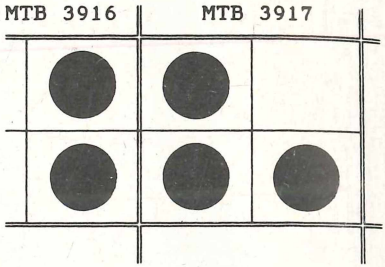
RÖTELMAUS

(CLETHRIONOMYS GLAREOLUS)



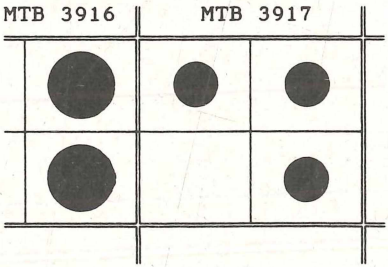
WANDERRATTE

(RATTUS NORVEGICUS)



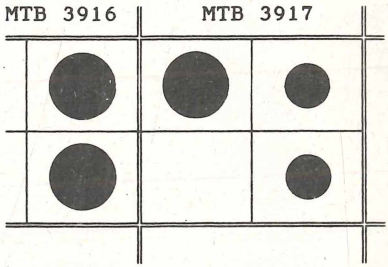
BISAM

(ONDATRA ZIBETHICUS)



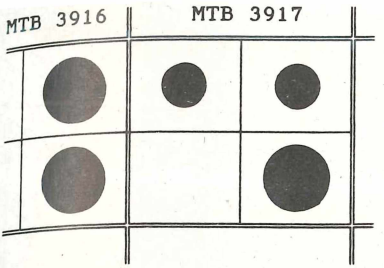
HAUSMAUS

(MUS DOMESTICUS)



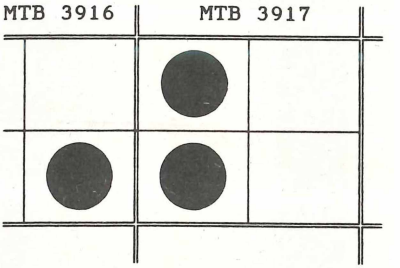
SCHERMAUS

(ARVICOLA TERRESTRIS)



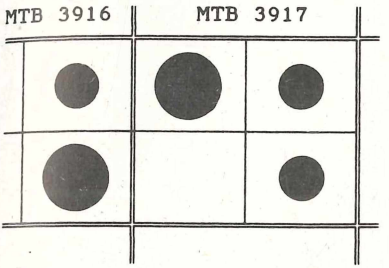
FELDMAUS

(MICROTUS ARVALIS)



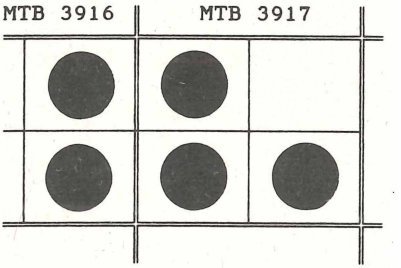
HERMELIN

(MUSTELA ERMINEA)



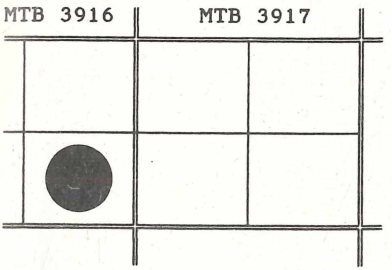
ERDMAUS

(MICROTUS AGRESTIS)



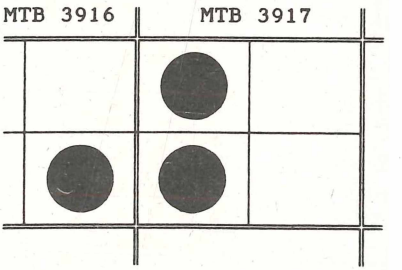
MAUSWIESEL

(MUSTELA NIVALIS)



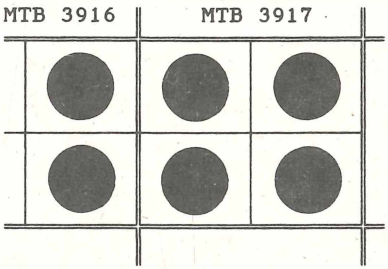
KLEINWUHLMAUS

(MICROTUS SUBTERRANEUS)



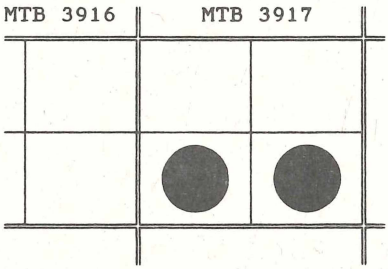
ILTIS

(MUSTELA PUTORIUS)



STEINMARDER

(MARTES FOINA)



FUCHS

(VULPES VULPES)

Todfund bzw.
Lebendbeobachtung

Gewöllnachweis

Diskussion

Die Verbreitung vieler der nachgewiesenen Arten zeigt eine deutliche Verbreitungslücke im Bereich des MTB-Quadranten 3917/3. Aus diesem Quadranten liegen keine Gewöllaufsammlungen, jedoch 66 Beobachtungen /Totfunde vor. Das Fehlen einiger Arten hier ist sicherlich auf ein Nachweisdefizit zurückzuführen, zum anderen weist der Quadrant den höchsten Versiegelungsgrad innerhalb des Untersuchungsgebietes auf und bietet damit nicht mehr allen Arten ausreichend Lebensraum.

MTB 3916	MTB 3917	
26	44	7
88	66	36

Tab. 2: Anzahl der Totfunde und Beobachtungen in den untersuchten MTB-Quadranten (n=270)

Die eingebürgerten Arten Waschbär *(Procyon lotor)* und Marderhund *(Nyctereutes procyonides)*, von denen aus Nachbargemeinden bereits Beobachtungen vorliegen, konnten nicht festgestellt werden, dürften aber auch im Untersuchungsgebiet auftreten. Gleiches gilt für den stenök an unzerschnittene Waldbereiche gebundenen Baummarder *(Martes martes)*.

Danksagung

Ganz besonders danken möchten wir Herrn HILMAR HASENCLEVER (†), der uns mit dem ausgewerteten Gewöllmaterial versorgte. K. BERGANDER, C. ESCH, H. GÜTH, M. HERRMANN, Dr. U. LETSCHERT, M. MANSARD-VEKEN, B. MEYER, K. NOTTMEYER-LINDEN, M. PLESKER, H. RADDATZ, U. RAVE und Dr. M. v. TSCHIRNHAUS überließen uns Totfunde und Beobachtungsdaten.

Zusammenfassung

Die Verbreitung von 26 Säugetierarten aus den Ordnungen *Insectivora, Lagomorpha, Rodentia* und *Carnivora* im Bereich der Stadt Bielefeld (MTB 3916 u. 3917) wird auf Basis von Meßtischblatt-Quadranten dargestellt. Die Daten belegen den Zeitraum von 1987 bis 1994 und entstammen der Analyse von Eulengewöllen sowie Beobachtungen und Totfunden. Wesentliche Ergebnisse sind: das Verhältnis Wald-/Schabrackenpitzmaus *(Sorex araneus / S. coronatus)* verschiebt sich östlich des Teutoburger Waldes zugunsten der Waldspitzmaus; die Brandmaus *(Apodemus agrarius)* tritt aktuell nicht in Bielefeld auf; die westliche Arealgrenze der Gelbhalsmaus *(Apodemus flavicollis)* in Westfalen verschiebt sich durch Neunachweise der Art im Bereich der MTB 3916 und 3917 weiter nach Westen; ein Vorkommen der Kleinwühlmaus *(Microtus subterraneus)* im Bereich des MTB 3916 kann aktuell bestätigt werden.

Literatur

BELZ, A. (1984): Hausmaus - *Mus musculus* LINNAEUS, 1758.- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 252 - 258.

BERGER, M. (1987): Schädelmerkmale von Gelbhalsmaus und Waldmaus.- Natur u. Heimat, Münster: 53 - 57.

BÖHME, W. (1978): *Apodemus agrarius* - Brandmaus.- In: NIETHAMMER, J.; KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 1, Rodentia **1**: 368 - 381.

BRÜNNER, H.; NEET, C. R. (1991): A parapatric scenery: The distribution and ecology of Sorex araneus and Sorex coronatus (Insectivora, Soricidae) in southwestern Germany.- Z. Säugetierkde., Bd. **56**: 1 - 9.

BÜLOW, B. v. (1989): Beitrag zur Verbreitung der Kleinsäuger im westlichen Münsterland.- Natur u. Heimat, Bd. **49**: 17 - 21.

Bunn, D. S.; WARBURTON, A. B.; WILSON, R. D. S. (1982): The Barn Owl.- T. & A. D. Poyser, Calton: 264 S..

ESSER, J.; REICHHOLF, J. (1980): Die Höhe der Igelverluste auf Bayerischen Straßen.- Ber. d. Akademie Natursch. u. Landschaftspflege, Bd. **4**, Laufen / Salzach: 2 - 4.

ENGLÄNDER, H.; FELDMANN, R.; HUTTERER, R.; NIETHAMMER, J.; ROER, H. (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Säugetiere (*Mammalia*).- In: LÖLF NW (Hrsg.): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere; 2. Fassung.- Schriftenr. d. LÖLF, Bd. **4**: 140 - 145.

FRÖHLICH, M. (1972): Verteilung und Jahresgang des Niederschlags zwischen Teutoburger Wald und Wiehengebirge.- Natur u. Landschaftskunde in Westfalen, Bd. **8**: 8-16.

GÖRNER, M.; HACKETHAL, H. (1988): Säugetiere Europas.- Neumann Verlag Leipzig: 371 S.

HANDWERK, J. (1987): Neue Daten zur Morphologie, Verbreitung und Ökologie der Spitzmäuse *Sorex araneus* und *S. coronatus* im Rheinland.- Bonn. Zool. Beitr., Bd. 38: 273 - 297.

HAUSSER, J.; JAMMOT, D. (1974): Etude biométrique des Mâchoires chez les *Sorex* du groupe *araneus* en Europe continentale *(Mammalia, Insectivora).*- Mammalia, Bd. **38**: 324 - 343.

JOHANNESON-GROSS, K. (1987): Sind Städte Maulwurfswüsten? Ein Beitrag zur urbanen Verbreitung von *Talpa europaea* L..- In: KLÖS, H.-G.; FRÄDRICH, H.; NIEMITZ, C. (Hrsg.): 61. Hauptversammlung Deutsch. Ges. f. Säugetierkunde, Kurzfassungen der Vorträge und Posterdemonstrationen: 24.

MEINIG, H. (1991): Zur Verbreitung und Ökologie von *Sorex araneus* L., 1758 und *S. coronatus* MILLET, 1828 (*Mammalia, Insectivora*) im Kreis Mettmann und in der Stadt Wuppertal.- Jber. naturw. Ver. Wuppertal, Bd. **44**: 5 - 14.

MEISEL, S. (1959): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 98 Detmold. Geograph. Landesaufnahme 1: 200.000.- Bundesanstalt f. Landeskunde (Hrsg.): Die naturräumliche Gliederung Deutschlands, Remagen: 40 S..

MELDE, M. (1984): Der Waldkauz - *Strix aluco*.- Neue Brehm Bücherei, Bd. 564, Wittenberg Lutherstadt: 104 S..

NENDEL, G. (1971): Populationsuntersuchungen an einem Sielgebiet des Ravensberger Hügellandes unter besonderer Berücksichtigung der Artenökologie.- Examensarbeit PH Westf.- Lippe, Abt. Bielefeld.

PELZ, H.-J. (1984 a): Bisam, Bisamratte - *Ondatra zibethicus* LINNAEUS, 1766).- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 182 - 188.

PELZ, H.-J. (1984 b): Schermaus - *Arvicola terrestris* (LINNAEUS, 1758).- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.- Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 192 - 196.

PREYWISCH, K. (1984): Brandmaus - *Apodemus agrarius* (PALLAS, 1771).- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 246 - 252.

RAHM, U.; DIETRICH, H. R. (1987): Wildlebende Säugetiere in der Stadt Basel.- Verh. Naturforsch. Ges. Basel, Bd. **97**: 1 - 16.

SCHRÖPFER, R. (1984 a): Gelbhalsmaus - *Apodemus flavicollis* (MELHIOR, 1834): - In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 230 - 239.

SCHRÖPFER, R. (1984 b): Kleinwühlmaus - *Pitymys subterraneus* (de SELYS-LONGCHAMPS, 1836).- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 196 - 204.

SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 393 S..

TABERLET, P. (1983): Evaluation du rayon d'action moyen de la Chouette effraie (*Tyto alba*) - a partir de ses pelotes de rejection.- Rev. Ecol., Bd. **38**: 171 - 177.

TURNI, H.; MÜLLER, E. F. (1993): Unterscheidung von Waldspitzmaus (*Sorex araneus*) und Schabrackenspitzmaus (*Sorex coronatus*) anhand von Schädelmerkmalen.- In: ERKERT, H. G.; MAIER, W.(Hrsg.): 67. Hauptvers. Deutsch. Ges. f. Säugetierkunde, Kurzfassungen der Vorträge und Posterdemonstrationen: 71 - 72.

VIERHAUS, H. (1984): Steinmarder - *Martes foina* (ERXLEBEN, 1777).- In: SCHRÖPFER, R.; FELDMANN, R.; VIERHAUS, H. (Hrsg.) (1984): Die Säugetiere Westfalens.-Abh. Westf. Mus. Naturkunde, Münster, Bd. **46**: 286 - 294.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Meinig Holger, Baasner Simone, Härtel Heiner, Ahnfeldt Frank, Deutsch Armin, Schmidt Martina

Artikel/Article: Die Säugetiere (Insectivora, Lagomorpha, Rodentia, Carnivora) Bielefelds nördlich des Teutoburger Waldes (MTB 3916/2 u. 4,3917/1-4) 185-204